

WESER KURIER



TAGESZEITUNG FÜR BREMEN UND NIEDERSACHSEN

FREITAG, 21. JUNI 2019 | 75. JAHRGANG | NR. 142 | EINZELPREIS 1,60 €

Heute mit
prisma
TV-Magazin

Schachmatt am Roland

Die mehr als 1000 Bremer Schülerinnen und Schüler hatten ihren Spaß, die Fotografen gute Fotos: Auf dem Marktplatz spielten Grundschüler aus 70 Bremer Schulen am Donnerstag viele Partien Schach zum Abschluss des Pilotprojektes „Schach macht schlau“. Ein Schuljahr lang stand der Denksport mit einer Unterrichtsstunde pro Woche auf dem Lehrplan, um Konzentration und logisches Denken zu verbessern. Das kam so gut an, dass das Projekt nicht nur verlängert, sondern erweitert werden soll.

TEXT: SOM/FOTO: CHRISTINA KUHAUPT
Bericht Seite 26



ANZEIGE

MOONLIGHT SHOPPING
HEUTE BIS 24 UHR

NOCH BIS 22.06.
TVT
TOTAL VERRÜCKTE TAGE

Mit dem größten Vergnügen!
dodenhof

f @ y t d dodenhof.de | Die ShoppingWelt

Die Waffen der Demokratie



Joerg Helge Wagner
über bedrohte Politiker

Keine Frage, Morddrohungen sind weder ein übler Scherz noch ein Kavaliärsdelikt. Bedrohung ist eine Straftat, ein sogenanntes abstraktes Gefährdungsdelikt, das mit Freiheits- oder Geldstrafe geahndet wird. Das gilt für alle Menschen, nicht bloß für Politiker. Mit einem gewissen Maß an Kriminalität muss jede Gesellschaft leben – häufen sich jedoch Attacken auf ihre öffentlichen Vertreter, müssen die Alarmglocken schrillen: Dann ist etwas faul im Staate, dann ist die Freiheit aller in Gefahr.

Doch die Freiheit verteidigt man sicher nicht überzeugend, indem man erst einmal an den Grundrechten herum-schnippelt. Auch dann nicht, wenn das Grundgesetz selbst mit Artikel 18 ein Instrument dazu anbietet – freilich ein so kompliziertes und schwerfälliges, dass es quasi unbrauchbar ist.

Die scharfen Waffen zur Verteidigung der Demokratie sind eine effektive, schnelle Strafverfolgung und eine unabhängige, aber auch unerschrockene Justiz. Und schließlich eine Öffentlichkeit, die energisch gegenhält, wenn gehetzt, verleumdet und gedroht wird. Hier hat der frühere CDU-Generalsekretär Peter Tauber recht: Man kann radikale Rechte nicht einbinden. Bestenfalls kann man einzelne zur Umkehr bewegen. Dem Rest muss man klarmachen, dass er eine isolierte Minderheit ist, ohne Aussicht, den freiesten und gerechtesten Staat in der deutschen Geschichte zu verändern. Nicht einmal konspirativ, nicht einmal gewaltsam.

Berichte Seite 4

joerg-helge.wagner@weser-kurier.de

Ministerrunde ohne Bremer Gastgeber

Senat kann nach Günthners Ausscheiden Vorsitz bei Bremerhavener Konferenz nicht wahrnehmen

VON MAREN BENEKE
UND JÜRGEN THEINER

Bremen. Um die Energiewende soll es gehen, um Breitbandausbau und Wettbewerbsfähigkeit auf dem internationalen Markt für Trägerraketen – diese Punkte stehen unter anderem auf der Tagesordnung, wenn am kommenden Dienstag in Bremerhaven die zweite Konferenz der Wirtschaftsminister von Bund und Ländern in Bremerhaven beginnt. Für Bremen als Standort, der sich als bundesweit führend etwa in der Windenergie oder der Luft- und Raumfahrt versteht, sind die genannten Themen von hoher Relevanz. Allein: Bremen hat keinen Wirtschaftsminister mehr, der teilnehmen und Bremen repräsentieren könnte.

Martin Günthner (SPD) ist am Donnerstag aus seinem Amt ausgeschieden, nachdem er Anfang der Woche sein am 26. Mai bei der Bürgerschaftswahl errungenes Mandat angenommen hatte. Das war zwangsläufig, eine Folge der Gewaltenteilung. Denn wer der Bürgerschaft, also der Legislative, angehört, kann nicht gleichzeitig Teil des Senats, also der Ex-

ekutive, sein. Damit gibt es derzeit eine Vakanz an der Spitze der Wirtschaftsbehörde.

Turnusgemäß stellt Bremen in diesem und dem kommenden Jahr den Vorsitz der Wirtschaftsministerkonferenz. Da Günthner nun ausfällt, wird der stellvertretende Vorsitzende Andreas Pinkwart (FDP), Wirtschaftsminister in Nordrhein-Westfalen, die Leitung der Konferenz in Günthners Heimatstadt Bremerhaven übernehmen. Ein durchaus ungewöhnlicher Vorgang, dass ausgerechnet die Gastgeber einer solch hochrangigen Konferenz nicht mit ihrer ersten Garnitur vertreten sind. Die Bremer Interessen wird dort Staatsrat Ekkehart Siering wahrnehmen, die Nummer zwei in der Wirtschaftsbehörde. Er hatte seinen Senator zuletzt bereits auf der International Paris Air Show vertreten.

Dabei steht auch hinter Sierings beruflicher Zukunft ein Fragezeichen. An den laufenden Koalitionsgesprächen zwischen SPD, Linken und Grünen nimmt der Sozialdemokrat und Spitzenbeamte nicht teil. Das ist sehr auffällig, denn auf allen übrigen Politikfeldern, die bei den Koalitionsrunden zur Debatte stehen, ist die SPD entweder mit Senatoren oder zu-

mindest dem jeweiligen Staatsrat vertreten, sofern die Themenkreise in SPD-Senatsressorts angesiedelt sind.

Statt Siering, der fachlich einen untadeligen Ruf genießt, nimmt der Pressesprecher der Wirtschaftsbehörde und Leiter des Senatorenbüros, Tim Cordßen, an den Fachgruppensitzungen zum Thema Wirtschaft teil. „Das ist so entschieden worden“, sagte Cordßen dem WESER-KURIER auf Anfrage. Von wem? „Vom Senator.“ Von Martin Günthner also, der noch vor seinem Ausstieg dafür sorgte, dass Siering bei den Koalitionsrunden außen vor bleibt. Das Verhältnis des Behördenchefs zu seinem Vize – der aktuelle Vorgang illustriert das – gilt schon seit einiger Zeit als angespannt.

Siering hat zwar ein SPD-Parteibuch, ist aber in den tonangebenden Netzwerken seiner Partei nicht vertreten. Anders sieht das bei Cordßen und der Bundestagsabgeordneten Sarah Ryglewski aus, die neben dem IG-Metall-Chef und frisch gewählten Bürgerschaftsabgeordneten Volker Stahmann und SPD-Unterbezirkschef Falk Wagner die Sozialdemokraten anlässlich der Koalitionsge-

sprache das Themenfeld Wirtschaft beackern. Profilierte Wirtschaftspolitiker wie Andreas Kottisch, der selbst Unternehmer ist, oder Dieter Reinken, ebenfalls früherer Bevollmächtigter der Metaller-Gewerkschaft, hatten schon vor der Bürgerschaftswahl ihren Ausstieg aus der Politik angekündigt.

Unterdessen mehren sich in der Bremer Wirtschaft die Stimmen, die den Rückzug Günthners bedauern. Mit seinen neun Jahren Amtszeit galt der frühere Senator als verlässliche Größe und mit seiner Bremerhavener Herkunft als nahezu gesetzt für den künftigen Senat. Einige der Unternehmen blicken nun sorgenvoll in die Zukunft: Einerseits, weil aus ihrer Sicht – insbesondere nach dem Rückzug Günthners – unklar ist, welche Partei das Wirtschaftsressort künftig führen wird. Andererseits, weil vielen Wirtschaftsvertretern derzeit offenbar unklar ist, wer künftig innerhalb der SPD, die in einer rot-grünen Koalition das größte Gewicht hätte, für sie als Unternehmen und damit auch als Arbeitgeber ein offenes Ohr für ihre Probleme und Wünsche haben könnte.

Bericht Seite 9

Freier Eintritt kein Allheilmittel



Tom Schößler, Geschäftsführer der Weserburg, hat an einer Studie zum Thema „Freier Eintritt in Museen“ mitgewirkt.

FOTO: KUHAUPT

Bremen. Es ist ein Schlagwort, mit dem Kulturpolitiker automatisch Aufmerksamkeit erregen: Der Eintritt in staatliche Museen sollte kostenlos sein. In Berlin wird es ab 2020 einen Sonntag im Monat geben, an dem Besucher kein Ticket lösen müssen. Kulturstaatsministerin Monika Grütters sieht freien Eintritt in das Humboldt-Forum an jedem Tag der Woche gar als einen Testlauf für andere Museen.

Doch es gibt kritische Stimmen. Tom Schößler, Geschäftsführer der Bremer Weserburg, ist einer derjenigen, der sie äußert. Er hat im Auftrag des Landes Baden-Württemberg an einer Studie mitgewirkt, bei der geklärt werden sollte, ob es Sinn macht, dass der Eintritt in alle zwölf Landesmuseen frei ist. Im Interview erklärt er, warum die Studie zu dem Schluss gekommen ist, dass dies kein Königsweg für alle Häuser sein kann.

SHE
Interview Seite 21

POLITIK

Hunt fordert Johnson heraus

5

Außenminister Jeremy Hunt tritt gegen den Favoriten Boris Johnson im Rennen um das Amt des britischen Premierministers und Parteivorsitzenden der Konservativen an.

BREMEN

Klinikchef tritt nach Högel-Prozess ab

14

Der Vorstandsvorsitzende des Klinikums Oldenburg, Dirk Tenzer, tritt zurück. Nach dem Högel-Prozess stand er in der Kritik: Er habe die Aufarbeitung der Klinikmorde nicht genug vorangetrieben.

WIRTSCHAFT

Zwischenlösung im „Gorch Fock“-Streit

15

Im Streit um die „Gorch Fock“ haben sich Werften und Verteidigungsministerium auf eine Zwischenlösung geeinigt. Der Rumpf des Segelschulschiffs kann jetzt von der Bredo-Werft in Bremerhaven ausgedockt werden.

SPORT

Frauen im Fußball fördern

26

Die Bremerinnen Petra Gerbode (links) und Angela Franke kritisieren die Situation im Frauenfußball. „Das ist eben traditionell eine Männer-Domäne. In diese Seilschaften reinzukommen, das ist echt schwer“, erklären sie im Interview. Für den Bremer Fußball-Verband gibt es aber auch Lob. „Er möchte, dass Frauen auch Funktionen übernehmen.“

FOTO: FRANK THOMAS KOCH



Familienanzeigen 13
Fernsehen 6
Lesermeinung 17

Rätsel & Roman 27
Tipps & Termine 12
Veranstaltungsanzeigen 28

Neue Eskalation im Iran-Konflikt

Washington. Mit dem Abschuss einer US-Aufklärungsdrohne durch den Iran ist der Konflikt zwischen Washington und Teheran gefährlich eskaliert. Der Chef der iranischen Revolutionsgarden (IRGC), Hussein Salami, sagte am Donnerstag: „Das war eine klare und konsequente Botschaft an diejenigen, die unsere Grenzen verletzen wollen.“ Die US-Armee bestätigte den Abschuss, dementierte aber iranische Angaben, wonach das unbemannte Flugzeug in den iranischen Luftraum eingedrungen war. Das unbemannte Flugzeug vom Typ „RQ-4A Global Hawk“ sei abgeschossen worden, als es über der Straße von Hormus operiert habe. US-Präsident Donald Trump schrieb auf Twitter: „Der Iran hat einen sehr großen Fehler gemacht!“

Der Iran und die USA veröffentlichten widersprüchliche Angaben zur Position der US-Drohne vor ihrem Abschuss. US-Luftwaffen-general Joseph Guastella sagte, die Drohne sei rund 34 Kilometer von der Küste des Iran entfernt und damit in internationalem Luftraum gewesen. Der iranische Außenminister Jawad Sarif veröffentlichte danach Koordinaten, die zwar noch vor der Küste des Iran liegen, aber schon in dessen Hoheitsgewässern. Sarif schrieb auf Twitter, Wrackteile der Drohne seien ebenfalls in iranischen Hoheitsgewässern sichergestellt worden. Offen blieb zunächst, wie die USA auf den Vorfall reagieren werden.

DPA
Bericht Seite 5

KOPF DES TAGES

Jürgen Dusel



Seit Mai 2018 ist Jürgen Dusel Beauftragter der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen. Der Jurist, der von Geburt an stark sehbehindert ist, besucht unter dem Motto „Alle dabei – gemeinsam unterwegs“ verschiedene Regionen Deutschlands. In Bremen informiert er sich an diesem Freitag über die Arbeit bei der Gemüsewerft der Gesellschaft für integrative Beschäftigung.

ATT

WETTER

Tagsüber Nachts Niederschlag

☀️ 🌙 ☁️

21° 8° 60%

Örtlich noch Regenschauer

Ausführliches Wetter Seite 8

H 7166 • 28189 BREMEN



4 194176 301606